

# Massenarbeit verstärken

leicht gesagt,  
schwer getan

- φ Diskussion in der LPG Stülpe
- φ Warum treten nicht alle Genossen politisch auf?
- φ Fehlen ihnen Argumente?
- Sind die Parteiversammlungen Foren der politischen Erziehung?
- φ Wie arbeitet die Parteileitung?
- Wie hilft die Kreisleitung? \*\*

Im Rechenschaftsbericht fanden sich — neben manch anderem Hinweis — auch diese beiden Sätze:

• In unseren Versammlungen dürfen wir nicht nur die ökonomischen Aufgaben der LPG behandeln, sondern müssen uns auch darüber klar werden, was sich daraus für die Arbeit mit den Menschen, für die Entwicklung ihres Bewußtseins ergibt. — Soweit der eine Satz.

φ Es gibt noch viele falsche Meinungen in unserer Bevölkerung — hineingetragen von der westlichen Propaganda —, und wir Genossen müssen diesen falschen Meinungen ent-

gegentreten, wir müssen politische Überzeugungsarbeit leisten. — Soweit der andere Satz.

## Was nun?

Beide Feststellungen hatte die Parteileitung der LPG „Vorwärts“, Stülpe, Kreis Luckenwalde, anlässlich der diesjährigen Wahlversammlung getroffen und zur Diskussion gestellt. Spricht man heute mit den Genossen darüber, fragt man, wie die Grundorganisation in Stülpe nunmehr daran geht, diese durchaus richtigen Hinweise zu verwirklichen, um so mehr, als gerade der bevorstehende 20. Jahrestag der Befreiung verpflichtender Anlaß zu aktiver politischer Massenarbeit ist, dann allerdings sieht man manch ratloses Gesicht. Warum diese Ratlosigkeit? Kann sich die Parteileitung in der politischen Massenarbeit vielleicht nicht auf die Grundorganisation stützen, auf die 21 Genossen, die ihr angehören? Vielleicht ist es auch so, daß wirtschaftliche Schwierigkeiten in der LPG die Genossen an alles andere, nur nicht an die politische Massenarbeit denken lassen?

Genosse Richard Vogel, Feldbaubrigadier, Mitglied der Parteileitung: „Unsere Genossenschaft hat sich in den letzten Jahren gut entwickelt. Man kann zufrieden sein. Ich glaube nicht, daß es richtig

wäre, die Ursachen einer gewissen politischen Inaktivität in wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu suchen.“

Genossin Ingrid Richter aus der Feldbaubrigade, Mitglied der Parteileitung: „Was soll ich sagen? Das ist gar nicht so einfach. Wenn ich an unsere Grundorganisation denke, dann hat sie ihre guten und ihre schwachen Seiten. Letzten Endes hängt das von den Genossen ab, und sicher, die einen setzen sich immer und zu jeder Zeit voll ein, die anderen wiederum nicht. Dabei ist es so, daß sie in der Arbeit durchweg Vorbild sind, aber es stimmt schon, wenn es darum geht, die politische Auseinandersetzung zu führen, dann sieht es oftmals anders aus.“

## Die einen und die anderen

Genosse Heinrich Schramm, Bürgermeister, Mitglied der Parteileitung: „Das ist richtig, was hier eben gesagt wurde. Wir wollen uns nichts vormachen: Es sind doch höchstens sechs bis acht Genossen, die als Genossen auftreten und unsere Politik aktiv vertreten.“ In der Diskussion wird einiges gesagt, wird auf bestimmte Dinge hingewiesen, die zur Zeit noch die politische Massenarbeit in der LPG Stülpe erschweren. Ist damit aber schon alles dargelegt, sind damit schon sämtliche Ursachen für gewisse Mängel in der politischen Arbeit sichtbar ge-